

**Vorläufiges Pädagogisch-Organisatorisches  
Konzept  
für die  
Jugendfreizeitstätte Piustreff**

**Inhaltsverzeichnis**

1. Gesetzliche Grundlagen der Arbeit
2. Zielgruppen
3. Bedeutung der Einrichtung
4. Rahmenbedingungen
  - 4.1 Grundsätze und Prinzipien
  - 4.2 Pädagogische Ziele
5. Schwerpunkte der Arbeit
  - 5.1 Aktive Gruppenarbeit
    - 5.1.1 Offene Gruppen und Workshops
    - 5.1.2 Projekte
    - 5.1.3 Ausflüge und Fahrten
  - 5.2 Niederschwellige Angebote
    - 5.2.1 Offener Treff
    - 5.2.2 Alltagsnahe Information, Jugendberatung und Unterstützung
    - 5.2.3 Veranstaltungen und Aktionen
    - 5.2.4 Möglichkeitsräume für Partizipation
  - 5.3 Jugendspezifischer Schwerpunkt MEDIENPÄDAGOGIK
  - 5.4 Kooperationen
    - 5.4.1 Schulen
    - 5.4.2 Vereine, Stadtteiltreff und weitere Einrichtungen
6. Vernetzung
7. Allgemeine Organisation
8. Ausstattung
  - 8.1 Räumliche Ausstattung
  - 8.2 Pädagogisches Fachpersonal
9. Qualitätssicherung

## 1. Gesetzliche Grundlagen der Arbeit

SGB VIII § 9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen

SGB VIII § 11 Jugendarbeit

SGB VIII § 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

## 2. Zielgruppen

Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren, bei entsprechenden Angeboten auch unter 12 und über 21 Jahren.

## 3. Bedeutung der Einrichtung

### Strukturelle Merkmale des Bezirks Nordwest

- Im Stadtbezirk Nordwest wohnten laut Melderegister 18.072 Personen, davon ca. 3.259 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Stand 2016).
- Der Nordwesten weist in Ingolstadt die zweithöchste Siedlungsdichte auf.
- Der Stadtbezirk Nordwest weist ein stark von Hochhaus und Blockbebauung geprägtes Siedlungsgefüge mit einer sehr geringen Wohnfläche je Anwohner auf.

Die Kinder und Jugendlichen im Bezirk Nordwest wohnen somit zum Teil in einem verdichteten Wohnraum mit der höchsten Besiedlungsdichte und stammen meist aus wirtschaftlich prekären Verhältnissen.

### Bevölkerungsstruktur des Bezirks Nordwest

- Der Nordwesten ist ein Bezirk, in dem die sehr viele Haushalte mit Kindern sind und die zweithöchste Anzahl an unter 18 Jährigen leben (3259).
- Im Stadtvergleich: die größte Anzahl an Kindern in Bedarfsgemeinschaften
- Im Bezirk Nordwest haben 88 % der unter 18 Jährigen einen Migrationshintergrund.
- Diese Bevölkerungsstruktur bringt durch die multikulturelle Gesellschaft ein großes kulturelles Potential mit sich, das durch die OKJA aufgegriffen werden muss.

### Lebenssituation der Jugendlichen im Piusviertel

Die beengende und oft belastende Wohnsituation im Piusviertel muss von den Jugendlichen in ihrer freien Zeit kompensiert werden. Kommerzielle Freizeitangebote können sich die wenigsten leisten. Die Jugendlichen müssen auf öffentliche Plätze ausweichen (was auch zu Konflikten mit Anwohnern führt bzw. führen kann). Hier sind sie aber durch die bauliche Struktur des Viertels (Mangel an Freiflächen und Plätzen zum Spielen) erheblich eingeschränkt. Neben verschiedenen Treffpunkten im Stadtviertel bleibt für die Jugendlichen der Piustreff, in dem sie ihre Freizeit verbringen können. Ein offener Jugendtreff ist einer der wenigen Orte, an dem es keine Zugangshürden gibt und der so allen Bildungsschichten und allen Kulturgruppen offen steht. Der Treff ist ein integrativer Erfahrungsraum im Stadtteil über Schule und Familie hinaus und ist durch die langjährige pädagogische Arbeit eine bekannte und wichtige Anlaufstelle im Stadtteil.

Im Sozialraum Nordwest ist der Stadtbezirk Nordwest ein Schwerpunkt der OKJA, da dort nicht nur die meisten Problemlagen vorzufinden sind, sondern auch die zweithöchste Anzahl von Kindern und Jugendlichen in Ingolstadt wohnen. Der Bezirk Nordwest zeigt bei Sozialindikatoren wie Hilfen zur Erziehung und Jugendgerichtshilfe signifikant hohe Zahlen.

Der neue Standort bietet durch die räumliche Nähe zu den Schulen einen Vorteil bei der Kooperation mit Schulen und der sozialraumorientierten Arbeit.

Als Jugendfreizeitstätte möchte der Piustreff zukünftig mit einem medienpädagogischen Profil (und dem jugendspezifischen Schwerpunkt Medienpädagogik) auch über den Stadtteil hinaus wirken und entsprechende Angebote entwickeln und anbieten. (siehe Punkt 4.1)

## **4. Rahmenbedingungen**

### **4.1 Grundsätze und Prinzipien**

Offene Kinder- und Jugendarbeit basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die pädagogische Ausrichtung erfordert daher einen genauen Blick auf die Lebenswelt und den Sozialraum der Heranwachsenden.

Folgende Prinzipien gilt es zu beachten:

- Schaffung von Freiräumen für selbstorganisierte und eigenverantwortliche Aktivitäten
- Sozialraumorientierte Ausrichtung der Arbeit
- Beziehungsarbeit
- Integrative Arbeit und Lobby der Jugendlichen
- Einbeziehung und Beteiligung der Jugendlichen bei sie betreffenden Angelegenheiten und Entscheidungen
- Mitverantwortung und Mitbestimmung
- Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Belange
- Hilfestellung zur Lebensbewältigung
- Gewährleistung von Anonymität und Vertraulichkeit
- Inklusive Strukturen
- Vernetzung mit relevanten Kooperationspartnern

### **4.2 Pädagogische Ziele**

- Stärkung der sozialen, persönlichen und interkulturellen Kompetenzen, wie Kommunikation, Kooperation und Integration
- Unterstützung bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit
- Stärkung der Konflikt- und Kritikfähigkeit
- Förderung der Selbstverantwortung
- Förderung der Medienkompetenz
- Förderung der Fähigkeit, eigene Interessen zu entwickeln und umzusetzen
- Sensibilisierung für soziale, kulturelle, geschlechtsspezifische, religiöse, körperliche oder geistige Ungleichbehandlungen und Hilfestellung beim Abbau von Vorurteilen

## **5. Schwerpunkte der Arbeit**

### **5.1 Aktive Gruppenarbeit**

Jugendliche finden im Piustreff offene und strukturierte Gruppenangebote vor, die nach ihren Neigungen, Interessen und Bedarfen angelegt sind. Darüber hinaus werden auch Zugänge zu neuen Möglichkeiten und Erfahrungen geschaffen, um „schlummernde“ Interessen und Bedarfe zu wecken.

Der Piustreff möchte durch verschiedenste Workshops, Projekte und externe Angebote den Heranwachsenden flexible Freizeitmöglichkeiten bieten, die ohne Leistungsdruck den Austausch der Peer-group und das Kennenlernen alternativer Freizeitgestaltung ermöglichen. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auch auf der Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Bedürfnissen.

### **5.1.1 Offene Gruppen und Workshops**

- Kreativ (z. B. Basteln, Werken, Graffiti, Kochen)
- Musisch (z. B. Klangwerkstatt, Producing, DJing)
- Sportlich (z. B. Fußball, Basketball, Tanz)
- Gesundheitlich (z. B. Ernährung, Umwelt)
- Geschlechtsspezifisch (Mädchen- und Jungengruppe)

### **5.1.2 Projekte**

- Multimedia (z. B. Fotografie, Film, Audio)
- Prävention (z. B. Sucht, Mobbing, Gewalt)
- Werte (z. B. Toleranz, Demokratie)

### **5.1.3 Ausflüge und Fahrten**

- Tagesausflüge und Wochenendfreizeiten
- Kulturelle Veranstaltungen
- Medienbezogene Events

## **5.2 Niederschwellige Angebote**

Offene Jugendarbeit ist dadurch gekennzeichnet, dass sie offen ist für alle Heranwachsenden, ohne die Verpflichtung, sich verbindlich zu engagieren. Die Jugendlichen finden hier Räume, in denen sie willkommen sind und sich entfalten können.

### **5.2.1 Offener Treff**

Ein Offener Gemeinschaftsbereich mit Öffnungszeiten bietet Jugendlichen Raum zum Treffen für Freizeitaktivitäten (z. B. Tischkicker, Tischtennis, Internet), Austausch und ungezwungene Kommunikation. Er wirkt gleichsam als sanktionsarmes Experimentierfeld für jugendliche Identitätsfindung, in dem Möglichkeiten und Grenzen erfahrbar gemacht werden. Hier kann sich ein möglichst selbständiges Gruppenleben entfalten.

Gleichzeitig werden Rückzugsorte in Form von Nischen im offenen Bereich sowie von kleinen Gruppenräumen geschaffen, um dem Bedürfnis von Jugendlichen Rechnung zu tragen, sich auch einmal zurückziehen zu können.

Da Heranwachsende auch gerne zusammen feiern, stellt der Piustreff einen Party-Clubraum im Keller zur Verfügung. Dieser ist mit einem Thekenbereich sowie einer DJ-Musik- und Lichtanlage ausgestattet. Eine externe Nutzung bzw. Anmietung für Kinder- und Jugendgeburtstagsfeiern ist zusätzlich angedacht und wird geprüft.

#### Angebote:

- Offener Bereich zum Treffen, Musikhören und Quatschen
- Kickertisch, Tischtennis, Billard, Dart
- Brett- und Kartenspiele
- Internet und Spielkonsole
- Spiel- und Aktionsgeräte für den Außenbereich
- Party-Clubraum

### 5.2.2 Alltagsnahe Information, Jugendberatung und Unterstützung

Der offene Treff bietet Hilfestellungen zur Lebens- und Problembewältigung. Dieses Angebot kann von Einzelnen und Gruppen in Anspruch genommen werden.

Mit Hilfe der personalisierten Beziehungen ist der Zugang zu Beratung sehr niederschwellig gestaltet. Die Dauer und Intensität des Beratungsprozesses wird von der Fragestellung bestimmt. Gegebenenfalls findet eine Vermittlung an andere Fachdienste statt, was eine Vernetzung mit relevanten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe voraussetzt.

### 5.2.3 Veranstaltungen und Aktionen

Der Piustreff bietet Jugendlichen entsprechend ihrer jeweiligen Alters- und Interessengruppen diverse Möglichkeiten von Veranstaltungen. Hier gilt es, einen pädagogisch betreuten Freiraum zu bieten, den die Heranwachsenden nach ihren jugendkulturellen Ideen und Bedürfnissen gestalten können. Darüber hinaus können verschiedenste organisierte Veranstaltungen und Aktionen von den Kindern und Jugendlichen besucht werden.

#### Angebotsformen:

- Kinder- und Jugendpartys
- Spieleabende
- Mädchen- und jungenspezifische Aktionen
- Kino
- Offene Bühne

### 5.2.4 Möglichkeitsräume für Partizipation

Um jugendliche Mitbestimmung und Mitgestaltung aktiv zu fördern, bietet der Piustreff zwei (leere) Gruppenräume, die ohne pädagogische Vorgesankten von den Heranwachsenden selbstbestimmt und eigenartig belebt werden können.

## 5.3 Jugendspezifischer Schwerpunkt MEDIENPÄDAGOGIK

„Die Entwicklung Jugendlicher zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist in einer digital-vernetzten Gesellschaft ohne Medienkompetenz nicht denkbar. [...] Da die Lebenswelt von Jugendlichen medial durchdrungen ist und die Mediennutzung bei Jugendlichen zur wichtigsten Freizeitaktivität gehört, ist die Jugendarbeit aufgefordert, Medien in ihre Arbeit zu integrieren und Jugendlichen medienpädagogische Angebote zu unterbreiten.“ (vgl. Angela Tillmann)

So möchte der Piustreff als Jugendfreizeitstätte mit einem medienpädagogischen Profil auch über den Stadtteil hinaus wirken und entsprechende Angebote entwickeln und anbieten. Adressaten dieser Angebote sollen neben den Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil v. a. auch Schulen und Partnereinrichtungen weiterer Stadtbezirke sein.

Ein in der Offenen Jugendarbeit bisher selten anzutreffendes Angebot ist ein eigener Kinosaal. Mit diesem möchte sich der Piustreff unabhängig von kommerziellen Kinoangeboten machen. Wenn Jugendliche heutzutage Videos oder Filme schauen, dann geschieht dies mittlerweile meist per Streaming über das Smartphone oder ein Notebook. Dies bedeutet, dass der Heranwachsende nicht selten einen Film alleine „konsumiert“, anstatt an einem Gruppenerlebnis teilzunehmen, während dessen er gemeinsam auswählt, anschaut und evtl. diskutiert. Bei solch einem „Einzelerlebnis“ bleibt der Betrachter/User mit seiner Wahrnehmung, Empfindung, Interpretation und Verarbeitung des Gesehenen alleine und es finden keine Kommunikation oder andere gruppensdynamischen Prozesse statt, welche z. B. eventuellen Fehldeutungen o. Ä. positiv entgegenwirken könnten.

Ein gemeinsames Kino– bzw. Filmerlebnis hingegen hat seit jeher einen hohen sozialen Charakter:

- Kommunikation
- Gemeinsame Emotionen
- Austausch über die eigenen Empfindungen
- Gemeinsame Verarbeitung des Erlebten bzw. Gesehenen

Gemeinsame Kino-/Filmerlebnisse sind geeignet für Jung und Alt.

Mittels eines eigenen Kinosaales ist der Jugendtreff unabhängig von kommerziellen Angeboten und kann Themengebiete je nach Bedarf anbieten:

- Aktuelle Filme, Filmklassiker
- Musikkonzerte und Events (z. B. The Wall)
- Sport Highlights (Fußball WM, Olympische Spiele)
- Selbst erstellte Video Clips, Diashows, Comics, Filme etc.

#### Angebotsformen:

- Bildungsangebote in den Bereichen Fotografie und Video
- Bildungsangebote im Bereich Tontechnik und Tonstudio
- Gruppenangebote zum World Wide Web und zu sozialen Netzwerken und Messengern
- Informationsangebote zu Chancen und Risiken des Internet
- Themenspezifische Projekte (z. B. Online-Bewerbung, Cybermobbing, Darknet, Urheberrecht)
- Vorführung selbst produzierter Videos, Filme und Clips im eigenen Kinosaal
- Vorführung und Diskussion jugendrelevanter Filme und Dokus
- Bereitstellung geeigneter Hard- und Software im offenen und strukturierten Bereich

## **5.4 Kooperationen**

### **5.4.1 Schulen**

Um den Bildungsalltag der Jugendlichen zu bereichern, kooperiert der Piustreff mit den umliegenden Schulen.

#### Angebotsformen:

- Raumnutzung während Freistunden und freier Zeiten am Nachmittag
- Themen- und neigungsbezogene Workshops und Projekte, bei Bedarf auch in Schulräumen
- gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen im Jugendtreff und in Räumen der Schule
- Vermietung von Saal, Kino und weiteren Räumlichkeiten
- Verleih von Beschäftigungs- und Veranstaltungsmaterial

### **5.4.2 Vereine, Stadtteiltreff und weitere Einrichtungen**

#### Angebotsformen:

- gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen
- Vermietung des großen Veranstaltungssaals für externe Veranstaltungen und Events, z. B. Konzerte, Informations- und Themenabende, Fachtagungen, Faschingsveranstaltungen

## 6. Vernetzung

Die pädagogischen Mitarbeiter des Piustreffs sind eingebunden in ein fachliches Netzwerk aus regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Fachgremien.

- Arbeitskreis Jugend der Sozialen Stadt
- Kommission Soziale Stadt
- Mitarbeitertreffen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Qualitative Evaluation mit der Jugendhilfeplanung
- Arbeitskreis zum jeweiligen Jahresschwerpunkt
- Bei Bedarf: Jugendhilfeausschuss und Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung, u. a.

## 7. Allgemeine Organisation

Für den reibungslosen organisatorischen Ablauf der Jugendfreizeitstätte ist regelmäßig die Abwicklung bzw. Erledigung administrativer Aufgaben nötig und wichtig.

Administrative Aufgaben sind:

- Korrespondenz
- Statistiken
- Jahresberichte
- Erstellen von Konzepten
- Verwaltungsarbeiten
- Fortbildungen, Tagungen
- Anleitung von Praktikanten
- Organisation und Durchführung von Reparaturen
- Einkäufe, Bestellungen
- Neugestaltung, Umgestaltung

## 8. Ausstattung

### 8.1 Räumliche Ausstattung

- Büro für Fachpersonal
- Verwaltungsbüro
- Offener Bereich mit Internet-Café, Foyer und Garderoben
- Küche
- 2 kleine Gruppenräume
- 1 großer Gruppen-/Tagungsraum
- Medienraum I
- Medienraum II
- Musikraum mit Tonstudio
- Kino
- Werkraum
- Saal mit Theke und Bühne (incl. Beschallungs- und Lichtenanlage)
- Partyraum mit Theke und DJ-Desk
- Lagerräume
- Haustechnik/EDV
- Sanitäre Anlagen

- Überdachter Außenbereich
- Jugendgerechte Außenanlagen (Tischtennisplatten, Möglichkeiten zur Anbringung von Slacklines, vandalismussichere Sitzmöglichkeiten, Streetballfeld, Skate-Pool,...)

## **8.2 Pädagogische Fachkräfte**

- 3,26 Planstellen pädagogisches Personal

## **9. Qualitätssicherung**

Zur Sicherung der qualitativen Arbeit finden regelmäßig Teamgespräche statt. Einmal monatlich ist ein Treffen mit der Trägerleitung angesetzt und einmal jährlich wird gemeinsam mit der Jugendhilfeplanung die pädagogische Arbeit evaluiert.

Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen Jugendbefragungen durchgeführt, um den Zielgruppen vor Ort gerecht zu werden und auf deren jeweilige Bedürfnisse, Anforderungen und Wünsche einzugehen.

Ingolstadt, den 01.12.2017